



Rückblick auf publifocus
zu Stammzellen.....Seiten 2

Neu erschienene
Publikationen.....Seite 3

Europäisches Forschungsprojekt
mit TA-SWISS.....Seite 3

Editorial



Mit der Zulassung
der in vitro-
Fertilisation in der
Bundesverfassung
im Jahre 1992 wur-
de gleichzeitig ver-
boten, Embryonen
für andere Zwecke

als für die Fortpflanzung zu produzieren
oder zu verwenden. Das Fort-
pflanzungsmedizingesetz von 1998
geht noch einen Schritt weiter und ver-
bietet auch ihre Aufbewahrung und
Konservierung. Über das Schicksal der
vor dieser Zeit entwickelten «überzähli-
gen» Embryonen wurde bisher nicht
entschieden. Der Bundesrat will sie
jetzt mit einem Spezialgesetz der For-
schung zugänglich machen, denn sonst
müssten sie Ende 2003 vernichtet wer-
den. Damit unterstellt er, dass der
Verfassungsgeber von 1992 damit ein-
verstanden gewesen wäre, wenn er
von den Erwartungen in die embryona-
le Stammzellenforschung gewusst hät-
te....

Die Forschung an embryonalen Stamm-
zellen wirft Fragen auf, die grundsätz-
lich, sorgfältig und transdisziplinär ab-
geklärt werden müssen. Dazu gehört
auch die Frage nach Alternativen. Zug-
zwang und Opportunismus sind hierfür
schlechte Ratgeber!

Regina Aepli, Nationalrätin

10 Jahre TA-SWISS

Ausstellung «Telemagie»

**Ab Mitte September findet im Museum
für Kommunikation in Bern eine Aus-
stellung zur 150-jährigen Geschichte
der Telekommunikation in der
Schweiz statt. Diese Ausstellung bil-
det auch den Rahmen für den Anlass
10 Jahre TA-SWISS am 24. September
2002.**

Die Entwicklung der Telekommuni-
kation führte wohl zu einer der grössten so-
zialen Revolutionen der Geschichte. In
der Schweiz begonnen hat alles am 5.
Dezember 1852, als die ersten 27 Tele-
grafengebäude in Betrieb genommen und
zu einem Netz zusammengeschlossen
wurden. Damit war der Grundstein für die
Erfolgsgeschichte der Telekommunikati-
on gelegt. Heute, 150 Jahre nach dem

TA-SWISS feiert 10. Geburtstag

Am Dienstag, 24. September 2002
feiert TA-SWISS im Museum für Kom-
munikation und in der Cinématte Bern ihr
zehnjähriges Bestehen. Im Museum für
Kommunikation können sich die Besu-
cherinnen und Besucher im Komm-
unikations-Labyrinth lustvoll mit
telemagischen Techniken auseinander
setzen. Im Laufe des Vormittags hält der
deutsche Philosoph *Peter Sloterdijk* ein
Referat.

Der künstlerisch gepflasterte Lernpfad
entlang der Aare bildet den Übergang in
die Welt der Jugend. In der Cinématte
werden am Nachmittag die Zukunfts-
bilder der Jugend diskutiert, welche von
verschiedenen Mittelschulklassen erar-
beitet wurden. Euphorie und Zurückhal-
tung, Hoffnungen und Ängsten werden
zwischen Jung und Alt ausgetauscht und
die Leitwerte von TA-SWISS inszeniert.



Unabhängig, transparent
und vorausschauend,
so will TA-SWISS auch
in Zukunft fundierte
Beiträge zu kontroversen
Technologien liefern.

Foto: Ruth Aeberhard

(Fortsetzung von Seite 1)

Aufbau des Telegrafennetzes, sind die Schlüsselbegriffe unseres Informationszeitalters allgegenwärtig: Handy, GMS, Internet, Website, E-Mail, Portal, SMS, E-Commerce, UMTS etc.

Die Ausstellung im Museum für Kommunikation MfK lässt das Staunen über die neuen Möglichkeiten in einer Zeitreise durch die 150jährige Geschichte der Telekommunikation in der Schweiz noch einmal aufleben – spielerisch, emotional und interaktiv. Sie beleuchtet die Wirkung dieser Entwicklung auf Alltag, Politik und Wirtschaft und bietet eine erlebnisreiche Begegnung mit den Eigenheiten und Gebrauchsweisen der Fernübertragung von einst und eine Konfrontation mit aktuellen Phänomenen.

Fernes in die Nähe zu rücken

Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Informations- und Kommunikationstechnologien und der Vernetzung sind immens. Weil Menschen über grosse Distanzen miteinander kommunizieren können, weiten sie ihren sozialen Horizont aus, vergrössern ihren Bekanntenkreis, koordinieren weiträumig ihre Aktivitäten. Die Menschheit kommt mit sich selber ins Gespräch. Dank Telekommunikation können Preise, Angebot und Nachfrage schnell, weltweit und rund um die Uhr abgestimmt werden – so wurde der Welt- und der internationale Finanzmarkt erschaffen. Zu den Risiken respektive den Schattenseiten dieser Entwicklungen gehören bestimmt die neuen Formen der Kriminalität und es stellen sich Fragen des Datenschutzes im Zusammenhang mit den Bestrebungen, diese Kriminalität zu bekämpfen. Auf einer anderen Ebene besteht die Befürchtung, dass arme Staaten, die sich einen entsprechenden Ausbau der Informationsinfrastruktur nicht leisten können, von der wirtschaftlichen Entwicklung vollends abgeschnitten werden.

Telemagie mit Technologiefolgen

TA-SWISS wird im Rahmen dieser Ausstellung ihr 10-jähriges Bestehen feiern. Gerade weil zwischen den wirtschaftlichen und sozialen Folgen der technologischen Entwicklungen eine enge Wechselwirkung besteht, gilt Telekom-

munikation als eines der Schlüsselthemen unserer Zeit. Die Entwicklungen im Bereich der Informationsgesellschaft werden deshalb von TA-SWISS kritisch verfolgt. Die Ausstellung «Telemagie» ist offen vom 12.09.02 bis 27.07.03. Weitere Informationen zur Ausstellung im MfK finden sich auf www.mfk.ch.

partizipative TA-Methoden

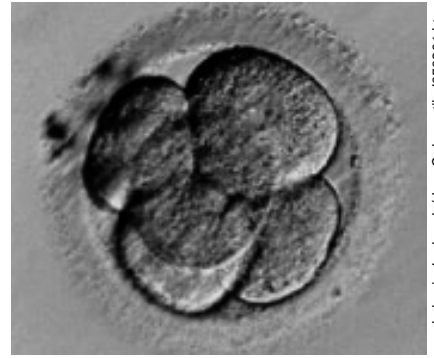
publifocus: Ein kritisches Ja zur Stammzellenforschung

In den sechs durchgeführten «publifocus» Veranstaltungen von TA-SWISS zum Thema Stammzellen zeigten sich erstaunlich viele Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachräumen.

Bü. Im vergangenen Frühling haben sich rund 50 Bürgerinnen und Bürger getroffen, um unter der Leitung von TA-SWISS die umstrittene Frage der embryonalen Stammzellen zu erörtern. Insgesamt fanden sechs Diskussionsrunden statt mit sechs bis zehn Teilnehmenden. Drei Anlässe wurden mit zufällig ausgewählten Personen in den verschiedenen Sprachregionen angesetzt, je eine Gesprächsrunde bestritten Personengruppen mit besonderem Bezug zur Thematik: Frauen, die der Spitzenforschung kritischer gegenüberstehen, Personen mit engem Bezug zu den Landeskirchen beziehungsweise Patienten

Parlamentarierlunch im Käfigturm

mi. TA-SWISS orientiert Medien und Parlamentarier regelmässig über Ergebnisse ihrer Studien. Die Orientierung über den publifocus zur Stammzellenforschung fand am 17.6.2002 im Rahmen eines Lunches in Käfigturm in Bern statt. Die Anwesenheit von rund 40 Medienschaffenden und ParlamentarierInnen zeigte das grosse Interesse an der aktuellen Stammzellendebatte. In der der Präsentation anschliessenden Diskussion wurde die Frage nach der Relevanz dieser Ergebnisse aufgeworfen. Die Ergebnisse sollen einen Beitrag zur Entscheidungsfindung liefern und Argumente in die politische Debatte einbringen, so Sergio Bellucci, Geschäftsführer der TA-SWISS.



Embryo im Achtzellstadium

und Patientinnen, welche sich von Forschungsergebnissen die Heilung ihrer Krankheiten erhoffen dürfen.

Gespaltene Haltung verbreitet

Die lebhaften Diskussionen, die während den sechs publifocus-Veranstaltungen geführt wurden, zeigten, dass die Forschung an embryonalen Stammzellen gemischte Reaktionen zwischen Skepsis und Begeisterung hervorruft. Zitat einer publifocus Teilnehmenden: «Der Kopf sagt ja, das Gefühl nein.» Diese Widersprüche konnten sowohl in den Gruppen beobachtet werden, deren Teilnehmer zufällig ausgewählt wurden als auch in jenen Gruppen, von denen im voraus eine pointierte Meinung erwartet wurde.

Klare Leitplanken gefordert

Trotz dieser Ambivalenz nimmt die Mehrheit der Teilnehmenden gegenüber den überzähligen embryonalen Stammzellen (gemäss dem Gesetz über die Fortpflanzungsmedizin ist deren Zerstörung bis Ende 2003 vorgesehen) eine sehr pragmatische Haltung ein. Wenn man sie schon zerstören müsse, so solle man sie auch für die Forschung brauchen dürfen, so lautet eine verbreitete Ansicht der Teilnehmenden. Es gehe dabei aber nicht darum, den WissenschaftlerInnen freie Hand zu geben: es sei wichtig, dass die Stammzellenforschung nur unter Einhaltung strenger gesetzlicher Regelung durchgeführt werden darf. Grosse Vorbehalte bestehen gegenüber dem therapeutischen Klonen wegen der Gefahr des Missbrauches.

Der Bericht, der die Diskussionen der «publifocus» analysiert, kann bei TA-SWISS bezogen werden. Dieser auf Deutsch, Französisch und Italienisch (siehe Bestelltalon Seite 4).

www.hsk-wiesbaden.de/Imm_Onko_artikel050201.htm

TA-SWISS Publikationen

Neu erschienen

Mobile Arbeit in der Schweiz

mi. Der Sammelband beleuchtet verschiedene Facetten der neuen, mobilen Arbeitsformen: Ein Rückblick auf die Entwicklung der mobilen Arbeit in der Schweiz leitet über zur Beschreibung und Analyse der aktuellen Situation. Abgerundet wird der Band mit einer Darstellung der rechtlichen Stellung mobil Arbeitender und mit pointierten Denkanstössen aus gewerkschaftlicher Sicht. Die Analysen beruhen auf Arbeiten, die im Rahmen eines Auftrags und einer Taugung von TA-SWISS durchgeführt wurden. Für den vorliegenden Band wurden die Ergebnisse um aktuelle Resultate und Diskussionsbeiträge ergänzt und erweitert.

«Mobile Arbeit in der Schweiz», L.Rey (Hg.), vdf, Zürich, 2002 (dt. 184 S.)

Bürgerurteile in Technologiefragen

Wer sich mit neuen Technologien auseinandersetzt, wird der ethischen Frage schwerlich ausweichen können – neue Entdeckungen erschüttern die Art und Weise, wie unsere Gesellschaft denkt und wälzen unsere Werte und Konzepte um. Im Rahmen des Nationalfonds-Projekts untersuchte Barbara Skorupinski das Verhältnis von Technikfolgenabschätzung und Ethik systematisch (vgl. «Technikfolgenabschätzung und Ethik», B. Skorupinski, K. Ott, vdf, Zürich, 2000).

Diese Publikation ist populärwissenschaftlich zusammengefasst als Arbeitsdokument erhältlich unter dem Titel: «Partizipative TA als ethisches Erfordernis. Warum das Urteil der Bürger unverzichtbar ist» von B. Skorupinski und K. Ott. (siehe Bestelltalon Seite 4).

Projektabläufe bei TA-SWISS

Das neu erschienene Arbeitsdokument beschreibt die Akteure und Abläufe bei Projekten des Zentrums für Technologiefolgen-Abschätzung. Es richtet sich primär an (potenzielle) Auftragnehmer der TA-SWISS, an die Mitglieder von Begleitgruppen und weitere an den Arbeiten von TA-SWISS besonders interessierte Personen. (siehe Bestelltalon Seite 4).

Gesundheitsportale im Internet

mi. Das Internet – heute aus dem normalen Leben vieler Bürger nicht mehr weg zu denken – erobert sich natürlich auch seinen Platz im Leben des Bürgers als Patient. Aber auch der Arzt nutzt die vielfältigen Möglichkeiten, die ihm das Internet bietet, um mit seinen Patienten oder Kollegen zu kommunizieren oder sich Informationen zu beschaffen. Das Arbeitsdokument versucht, einen Überblick über den Einsatz der heutigen Technologien im Rahmen der Arzt-Patienten-Beziehung zu geben. «Gesundheitsportale im Internet – Veränderungen im Gesundheitssystem durch das Internet und durch medizinische Call-Center», M. Geiger, C.

TA international

Europäisches Forschungsprojekt

TA-SWISS beteiligt sich an einem europäischen Dialog über Technology Assessment und dessen Wirkungen in der Politik. Das Projekt dauert bis Ende 2003.

Bü. Die Methoden des Technology Assessment sind einer dauernden Weiterentwicklung unterworfen. Dabei ist es wichtig, dass die methodischen Veränderungen nicht nur durch die TA-Institutionen selber veranlasst werden, sondern auch von deren «Kunden». Aus diesem Grund wurde von unseren deutschen Kollegen (europäische Akademie zur Erforschung von Folgen wissenschaftlich-technischer Entwicklungen) ein europäisches Projekt lanciert. Das *Projekt TAMI* (Technology Assessment in Europe: between Method and Impact) soll einen Dialog zwischen den Experten der Technikfolgen-Abschätzung und Entscheidungsträgern veranlassen. Das Ziel ist, das Verhältnis zwischen den angewandten TA-Methoden und ihren Wirkungen zu klären und zu verbessern, zu verstehen, in welcher Situation mit welcher Methode der gewünschte Einfluss auf die Wissenschafts- und Technologiepolitik erzielt werden kann.

Feedback

«Man müsste vermehrt öffentliche Gelder einer neutralen Stelle zur Verfügung stellen, die unabhängig informiert.»

Rudolf Schicker, Rotkreuz LU
Teilnehmer des PubliForums «Gentechnik und Ernährung» in LNN 26.4.2002

Projektstart von TAMI

Der Start zum Projekt TAMI erfolgte am 20. und 21. Juni dieses Jahres anlässlich eines Treffens von Experten der Technikfolgenabschätzung und politischen Entscheidungsträgern in Brüssel. An diesem Meeting konnte man beobachten, dass die Erwartungen der Anwesenden ans Technology Assessment je nach ihrer Herkunft (nationales Parlament, regionales Parlament, Industrie etc.) bzw. den politischen Traditionen in den jeweiligen Ländern variierten. Dies führt letztlich auch zu den verschiedenen TA-Kulturen und Aktivitäten der europäischen TA-Institutionen, sei es in der Wahl der Methoden oder in der Art und Weise wie die Ergebnisse kommuniziert werden.



Technology Assessment in Europe: between Method and Impact

TA als Entscheidungshilfe

Trotzdem, über all die Differenzen hinaus, erwarten alle Entscheidungsträger vom Technology Assessment eine Entscheidungshilfe – mit anderen Worten, das Aufzeigen von verschiedenen Handlungsmöglichkeiten und Szenarien mit ihren Vor- und Nachteilen. Zu einseitige Empfehlungen riskieren kontraproduktiv zu sein, könnte sich doch die politische De-

(Fortsetzung von Seite 3)

batte auf eine Konfrontation zwischen Anhängern der Empfehlung und deren Gegnern reduzieren.

Das TAMI-Projekt dauert noch bis Dezember 2003. Die nächsten Etappen werden darin bestehen, die verschiedenen angewandten TA-Methoden zu analysieren und die Faktoren zu verstehen versuchen, welche den TA-Aktivitäten im jeweiligen politischen Umfeld Erfolg versprechen. Schliesslich soll ein gemeinsames Referenzsystem geschaffen werden für die verschiedenen betroffenen Akteure. Eine Broschüre zum Projekt TAMI kann bei susanne.stephan@dlr.de bestellt werden oder kann von der Webseite www.ta-swiss.ch heruntergeladen werden.

TA web links

www.mfk.ch

wg. Auf der Webseite des Museums für Kommunikation finden sich nicht nur Hinweise zu den laufenden Ausstellungen und den gepflegten Sammlungen. Unter der Rubrik Telekommunikation und Informatik finden sich persönliche Kurzgeschichten unter dem Titel «Mein erster Computer». Eine unterhaltsame Lektüre in den Erinnerungen erlebter Technologiegeschichte.

Impressum

Herausgeber

Zentrum für Technologiefolgen-Abschätzung
Birkenweg 61, 3003 Bern
Tel. (+41) 031 322 99 63
Fax (+41) 031 323 36 59
E-mail: ta@swtr.admin.ch

Redaktion und Layout

Walter Grossenbacher-Mansuy
Marcel Indermühle

Texte

Sergio Bellucci
Danielle Bütschi
Walter Grossenbacher-Mansuy
Marcel Indermühle

Auflage

3500 Exemplare deutsch
1100 Exemplare französisch
erscheint 4x jährlich

www.publiforum.ch

Agenda

Dienstag, 24.09.2002

Jubiläum 10 Jahre TA-SWISS – unabhängig, transparent, vorausschauend

Ort: Bern, Museum für Kommunikation MfK
Informationen: Sekretariat TA-SWISS, Tel. 031 322 99 63,
E-Mail: ta@swtr.admin.ch (keine freien Plätze mehr!!)

Programm

- 9 bis 13.30 Uhr *Kommunikationslabyrinth*
Rückblick auf 10 Jahre Technologiefolgen-Abschätzung mit *Prof. Dr. Gottfried Schatz*, Präsident des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates, Basel und alt-Nationalrat *René Longet*, Genf
Besuch der Sonderausstellung «Telemagie» im MfK
Referat von *Prof. Peter Sloterdijk*, Karlsruhe
- 13.30 bis 15 Uhr *Sinnlicher Lernpfad*
unterwegs - verweilen - mitmachen
- 15 bis 17.00 Uhr *Transformationsraum*
Zukunftswelten: Austausch zwischen den Generationen unter Beteiligung von Mittelschulklassen aus der deutschen und welschen Schweiz

TA-SWISS intern

Neue Gesichter bei TA-SWISS

Bs. Drei neue Damen und Herren haben bei TA-SWISS ihre Tätigkeit aufgenommen. Frau *Dr. phil. nat. Katrin Schneeberger* ist Wirtschaftsgeografin und hat anfangs August Ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin begonnen. Sie wird vor allem für Projekte im Teilbereich Mobilität verantwortlich sein. Herr *Marcel Indermühle* ist diplomierter Biologe und ausgebildeter Swissair Pilot.

Er hat am 1. Juni eine Praktikanten Stelle angenommen und wird sich unter anderem mit dem TA-Monitoring und mit den TA-Projekten im Bereich Mobilität auseinandersetzen. Frau *Alexia Stantchev* hat Biologie studiert und schliesst in den nächsten Wochen ihren Master in «Science and Technology Policy» an der Universität in Sussex, ab. Sie hat anfangs September ebenfalls eine Stelle als Praktikantin angenommen und ist vor allem im Bereich der partizipativen TA-Methoden aktiv. Wir wünschen allen eine spannende und erfüllende Tätigkeit am Birkenweg 61.

Bestellschein

Bitte senden Sie mir gratis die folgenden Unterlagen (*bitte ausfüllen*)

... Ex. «publifocus Forschung an embryonalen Stammzellen» (TA-P 3/2002 d)

... Ex. «TA-SWISS Porträt. Akteure und Abläufe bei Projekten» (TA-DT 30/2002)

... Ex. «Partizipative TA als ethisches Erfordernis» (TA-DT 31/2002)

... Ex. «Gesundheitsportale im Internet» (TA-DT 32/2002)

Ich möchte den TA-SWISS Newsletter auch erhalten

Name _____

Vorname _____

Institution _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

(bitte retour an: Zentrum TA-SWISS, Birkenweg 61, 3003 Bern, per Fax 031 323 36 59)